

Europa ist es schlimm."

Tatsächlich spricht viel dafür, dass eine Geschichtsschreibung, die Europa als Motor der Weltgeschichte beschreibt, von Jahr zu Jahr lächerlicher wirkt. Je wichtiger andere Weltgegenden - wieder - werden, desto mehr wirken europäische Historiker, die nach wie vor glauben, eine nichts als europäische Geschichte von Athen bis London schreiben zu können, wie Narren. Der Glaube, man könne neben der großen alten Erzählung vom Europa, in dem Vernunft und Freiheit so glücklich beieinander sind wie nirgends sonst auf der Welt, einfach Hunderte andere, kleinteiligere Verflechtungen setzen, der Glaube also, man könne innerhalb des weiter eurozentrisch funktionierenden Betriebes, einen kleinen Fachhandel fürs Ganze einrichten, ist rührend. Wer zu Muslimen sagt, sie müssten vom Christentum lernen, dass Glaube und Vernunft zusammengehören, der leugnet, dass die christliche Theologie diesen Gedanken den Theologen des Islam abgucken hat. Ohne den Aufstand der Dussels wird es das Neue, den Versuch eines realistischen Blicks auf die Rolle Europas in der Menschheitsgeschichte, nicht geben.

Das - möglicherweise sogar gegen die Absichten einiger ihrer Teilnehmer - klargemacht zu haben, ist das große Verdienst dieser Tagung.

Empfehlen via:  Twitter  Facebook  StudiVZ  MySpace

Gefällt mir 263 Personen gefällt das.

[document info]

Copyright © FR-online.de 2010

Dokument erstellt am 30.05.2010 um 16:52:05 Uhr

Letzte Änderung am 30.05.2010 um 21:43:28 Uhr

Erscheinungsdatum 31.05.2010 | Ausgabe: d

URL: http://www.fr-online.de/In_und_ausland/kultur_und_medien/feuilleton/?em_cnt=2701323&em_loc=89